

## Infomail 3 – Dezember 2011

Ein Infomail im Dezember könnte dazu verleiten, einen vollständigen Jahresbericht vorwegzunehmen. Das soll hier nicht geschehen. Dennoch ist ein kurzer Rückblick auf das Jahr 2011 angebracht – als erstes reguläres Jahr in der neuen Konstellation kommt ihm eine besondere Bedeutung zu.

Wir dürfen mit Freude feststellen, dass die Konsolidierung der Strukturen und internen Abläufe geglückt ist. In Absprache mit den Mandat gebenden Bundesämtern BFM und BAG einerseits und in enger Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partnerorganisationen aus der Praxis des interkulturellen Übersetzens andererseits (Vermittlungsstellen, Ausbildungsinstitutionen, Fachgremien, Behörden etc.) ist es gelungen, die Rolle von INTERPRET als nationales Kompetenzzentrum (wieder) zu definieren und zu stärken. Dies zeigt sich beispielsweise in den Resultaten der Rollen- und Profilkklärungen, die bereits im Infomail 2 (August 2011) vorgestellt wurden.

Von aussen direkt sichtbares Ergebnis der Aufbauarbeit ist die Internetplattform [www.interpret.ch](http://www.interpret.ch). Ihre Inhalte wurden im Infomail 1 (April 2011) vorgestellt, auf ihre Nutzung wird weiter unten näher eingegangen. Auch die verschiedenen Produkte (GesundheitsTRIALOG, Flyer „Goldene Regeln“, Postkarten), die schwerpunktmässig zum Gesundheitsbereich erstellt wurden, haben eine direkte Wirkung gegen aussen. Als Instrumente der Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit sind sie in vielfältiger Weise zum Einsatz gekommen.

INTERPRET wird zunehmend für Beiträge und Inputs an Veranstaltungen angefragt und nimmt seine Rolle auf übergeordneter Ebene, im Rahmen von nationalen thematischen Veranstaltungen wahr. Klar in der Verantwortung der regionalen Vermittlungsstellen liegt die Zusammenarbeit (auch im Rahmen von „Kunden-Schulungen“) mit den direkten Nutzerinnen und Nutzern des interkulturellen Übersetzens (Fachpersonen und Institutionen der Einsatzgebiete).



Stand von INTERPRET am Jahreskongress des Berufsverbands der Haus- und KinderärztInnen Schweiz, „SwissFamilyDocs“

Die Qualifizierungsstelle blickt ebenfalls auf ein erfolgreiches und arbeitsintensives Jahr zurück. Neben den „Alltagsgeschäften“, die die Behandlung von Zertifikats- und Gleichwertigkeitsanträgen (Ebene Zertifikat) sowie das Erbringen von Informations- und Beratungsleistungen umfassen, standen die Neuakkreditierung der meisten Ausbildungsmodule, die Überarbeitung und erneute Durchführung der Berufsprüfung (Ebene Fachausweis) und verschiedene Revisionen und Konkretisierungen an.

Weitere und detailliertere Hinweise auf laufende Tätigkeiten und Aktualitäten finden Sie in diesem Infomail.

## Die Website von INTERPRET wird gut genutzt

Nicht nur positive Rückmeldungen bestätigen die erfolgreiche Neulancierung der Website; auch die statistische Auswertung über die Nutzung der INTERPRET-Website bringt positive Zahlen zutage: die Verweildauer beträgt deutlich mehr als zwei Minuten, die Absprungrate ist gering (unter 50%) und pro Besuch werden im Schnitt mehr als 2,5 Seiten aufgerufen. Weitere Details sind in der Statistik zu finden.

[Statistik Website](#)

Mehr als die reine Statistik interessiert uns jedoch, ob die Homepage den Bedürfnissen und Erwartungen der Nutzerinnen und Nutzer entspricht. Aus diesem Grund bitten wir Sie, uns mittels des [beiliegenden Fragebogens](#) Ihre Einschätzung der Website Kund zu tun.

**Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!**

---

## Öffentlichkeitsarbeit des Kompetenzzentrums

Im vergangenen Trimester hat das Kompetenzzentrum von INTERPRET zahlreiche Gelegenheiten wahrgenommen, um Angebot und Konzept des interkulturellen Übersetzens sowie die verschiedenen Aspekte der Zusammenarbeit mit interkulturell Übersetzenden einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. So waren wir – unter anderem – an folgenden Veranstaltungen mit einem Stand präsent oder haben einen Input (Vortrag, Workshop etc.) gestaltet:

- „SwissFamilyDocs“ – Jahreskongress des Berufsverbands der Haus- und KinderärztInnen Schweiz vom 25.-26. August in Basel.  
Ein Bild des INTERPRET-Stands finden Sie auf der ersten Seite dieses Infomails.
- „Wir schaffen Verständigung! Professionelle Sprach- und Integrationsmittlerinnen und Integrationsmittler – eine innovative Dienstleistung zur interkulturellen Öffnung“, Bundesweite Konferenz vom 6.-7. September in Bonn ([www.sprint-transfer.de](http://www.sprint-transfer.de)).  
Der gemeinsam mit dem BAG gestaltete Input zu Strukturen, Akteuren, Merkmalen und Abläufen des interkulturellen Übersetzens in der Schweiz ermöglichte es auch, in einen intensiven Austausch über die Landesgrenzen hinaus zu treten. Das Verfolgen der laufenden Entwicklungen in Deutschland (Aufbau eines Berufsbilds, Schaffung einer einheitlichen Qualifizierung, Aufbau eines Netzwerks von Vermittlungsstellen) ist in jeder Hinsicht spannend.
- Solothurner SKOS-Tage vom 1.-2. September zum Thema „Migration und Sozialhilfe“ (<http://www.skos.ch/de/?page=veranstaltungen/archiv/solothurn11.php>)  
Die Materialien von INTERPRET resp. der Beitrag im „open space“ stiessen auf reges Interesse und ermöglichten intensive Begegnungen und Diskussionen.
- Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Sozialpsychiatrie ([www.sqsp.ch](http://www.sqsp.ch)) mit dem Titel „Andere Vorstellungen – Transkulturelles in der Sozialpsychiatrie“, 11. November in Basel (Stand und Workshopteilnahme).
- Weiterbildungstagung des Dienstleistungszentrums Berufsbildung, Berufs-, Laufbahn- und Studienberatung SDBB ([www.sdbb.ch](http://www.sdbb.ch)) vom 14. November zu „Migration: Hintergründe, Fakten, Denkanstösse“ (Referat und Workshop)
- Weiterbildungsveranstaltung der ZASP (interdisziplinäre sozialpsychiatrische Weiterbildung) vom 7. Dezember in Zürich zum Thema „Soziales und kulturelles Anders-Sein“ (Workshop)
- Fachtagung Support for torture victims mit dem Titel „Erinnern, Vergessen – Leben mit dem Trauma im Alter“, 8. Dezember in Bern (Teilnahme und Stand)

## Aktuelles aus der Qualifizierungsstelle

### Neue Richtlinien für Supervision

Der Supervision als zentralem Element der beruflichen Reflexion (und damit der Qualitätssicherung) kommt im Rahmen der Qualifizierung der interkulturell Übersetzenden eine grosse Bedeutung zu. Bis anhin noch offene Fragen sind in den neuen Richtlinien, die am 1. Mai 2012 in Kraft treten, nun beantwortet.

[Richtlinien Supervision](#)

Darüber hinaus wird in den kommenden Monaten eine Liste von Supervisorinnen und Supervisoren zusammengestellt, die den definierten Anforderungen entsprechen und Erfahrung in der Supervision mit (angehenden) interkulturell Übersetzenden haben. Diese Liste wird, sobald sie ausgearbeitet ist, auf der Internetseite zur Verfügung stehen.

### Erneute Durchführung der Berufsprüfung

Am 21.-22. November hat in Bern eine erneute Durchführung der Berufsprüfung zum Erwerb des Eidgenössischen Fachausweises stattgefunden. Die vom BBT anlässlich der Durchführung im Jahr 2010 angeregten Überarbeitungen konnten bereits umgesetzt werden. Sie haben sich bewährt.

Aus 19 Bewerbungen wurden 17 zur Prüfung zugelassen; folgende 13 Personen haben die Prüfung bestanden: Nareman Agale, Theresa Anthonypillai, Serpil Arslan-Erdogan, Farideh Bornak, Clara Da Cruz, Luljeta Granwehr-Daka, Halime Istrefaj, Sylwia Marendaz, Olga Markovic Wagnières, Saida Mohamed Ali, Carla Rodriguez, Yüksel Schmid-Demir, Marilù Terraz Benitez.

Wir gratulieren den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen herzlich zum Erwerb des Fachausweises, der ihrer Arbeit ein erhöhtes Mass an Professionalität und Qualität attestiert!

---

## Projekte

In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Migration BFM realisiert INTERPRET aktuell zwei Projekte (Studien), die als Vorbereitung für gezielte Aktivitäten in den Bereichen Bildung und Soziales in den kommenden zwei Jahren dienen werden.

Das Projekt „Interkulturelles Übersetzen im Sozialwesen“ untersucht die aktuelle Situation (Strukturen, Abläufe, vorhandene formale Grundlagen, Erfahrungen etc.) des interkulturellen Übersetzens in der Sozialhilfe und im Zusammenhang mit Erstgesprächen. Es wird betreut von Frau Barbara von Glutz. Eine Übersicht über die Fragestellungen und das methodische Vorgehen finden Sie unter nachstehendem Link.

Die zweite Studie „Interkulturelles Übersetzen an den Schnittstellen des Bildungsbereichs“ geht auf die Suche nach konkreten und erfolgreichen Beispielen aus der Praxis. Auch dazu finden Sie nähere Angaben. Mit der Umsetzung betreut ist Frau Lena Emch Fassnacht.

[Projektübersicht „Interkulturelles Übersetzen im Sozialwesen“](#)  
[Projektbeschreibung „Interkulturelles Übersetzen an den Schnittstellen des Bildungsbereichs“](#)

Beide Projekte sollen möglichst konkrete Empfehlungen zuhanden INTERPRET ausarbeiten, wie ein erfolgreicher Ansatz von Seiten des Kompetenzzentrums zur Förderung des interkulturellen Übersetzens in den beiden Einsatzbereichen aussieht. Die Resultate der beiden Studien werden im nächsten Infomail (April 2012) vorgestellt.

## Neu erschienen

### Jean-Claude Métraux: La migration comme métaphore

Gestützt auf langjährige Erfahrung und in Anlehnung an verschiedene Konzepte (Trauer, Anerkennung, „die Gabe“), entwickelt der Kinder- und Jugendpsychologe Jean-Claude Métraux in „La migration comme métaphore“ neue Betrachtungsweisen zum Thema Migration und beschreibt neue Möglichkeiten im Umgang von Fachpersonen mit Migrantinnen und Migranten.

Ins Zentrum rückt Métraux das Beziehungsgefälle in den Beziehungen von Hilfe leistenden und Hilfe suchenden. Er erläutert zu Beginn, warum und in welcher Form wir alle Migrantinnen und Migranten sind. Damit löst er das Konzept „des Anderen“ auf. Auch die Bezeichnung einer bestimmten Gruppe (eben „die Migrantinnen“ resp. „die Migranten“) und damit die Frage nach den Zugehörigkeiten wird überflüssig durch die Feststellung, dass wir alle Migrantinnen und Migranten sind.

Es gehört zum (beruflichen) Alltag, dass Zuschreibungen gemacht werden. Die Beziehungen in der Therapie sind darüber hinaus davon geprägt, dass eine Person viel fragt und viel über die andere Person wissen will, dabei von sich selber kaum etwas preisgibt, von seinem Gegenüber jedoch erwartet, über Intimstes ins Bild gesetzt zu werden. Métraux setzt diesem Umstand das Konzept des gegenseitigen Austauschs von „wertvollen Worten“ (paroles précieuses) gegenüber, um in der Praxis dieses Missverhältnis, das ihm zufolge den Aufbau eines Vertrauensverhältnis massgeblich erschwert, erfolgreich zu überwinden.

[Mehr zur Publikation im Flyer \(französisch\)](#)

---

## Weitere Aktualitäten

- **Vernehmlassung Ausländer- und Integrationsgesetz.** Am 23. November 2011 hat der Bundesrat die Vernehmlassung für eine Teilrevision des Ausländergesetzes sowie fünf weiteren Gesetzen eröffnet. Das Integrationsrecht soll verbindlicher und die Integrationsförderung von Bund und Kantonen auf gemeinsame Ziele ausgerichtet werden. Konkret wird auf den Spracherwerb als Integrationskriterium, auf das Instrument der Integrationsvereinbarungen sowie auf die schwerpunktmässige Integrationsförderung in den Regelstrukturen gesetzt. Die Vernehmlassungsfrist dauert bis am 23. März 2012. Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.ejpd.admin.ch/content/ejpd/de/home/dokumentation/mi/2011/2011-11-232.html>

Ihre Hinweise auf Neuerscheinungen, Veranstaltungen etc. nehmen wir gerne in unserer Rubrik [Aktuelles](#) auf, senden Sie uns die entsprechenden Angaben an [info@inter-pret.ch](mailto:info@inter-pret.ch)

*Das Infomail von INTERPRET erscheint drei Mal pro Jahr. Falls Sie in Zukunft keine elektronischen Informationen von INTERPRET wünschen, senden Sie uns dieses Mail mit dem Betreff „Abmelden“ zurück.*

*Adressberichtigungen: Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns mitteilen, falls Sie nicht (mehr) die Ansprechperson für den Bereich sind und welche Personen / Stellen allenfalls neu angeschrieben werden sollten.*

INTERPRET  
Monbijoustrasse 61, 3007 Bern  
Tel : 031 351 38 28, Fax : 031 351 38 27  
[coordination@inter-pret.ch](mailto:coordination@inter-pret.ch), [www.inter-pret.ch](http://www.inter-pret.ch)